

Schriftleitung und
Verwaltung: Celse
Prešernova ul. 5
Telephon . . Nr. 21

Anzeigen werden in
der Verwaltung zu
billigsten Gebühren
entgegengenommen.

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise:
Für das Inland
1/2-jährig Din 30.—
1-jährig „ 60.—
ganzzjährig „ 120.—
Fürs Ausland ent-
sprechende Erhöhung
Einzelnr Nummer
Din 1.25

Nummer 35

Celse, Donnerstag, 2. Mai 1929

54. Jahrgang

Agrarkrise und Meliorationspolitik in Italien.

Angeichts der schweren Lage, in der sich die internationale Landwirtschaft befindet, verdienen die Bestrebungen der faschistischen Regierung, die Agrarkrise durch eine systematische und umfassende Hebung der Produktion aus der Welt zu schaffen, besondere Beachtung. Die Initiative Mussolinis ist umso bezeichnender, als die planmäßige Melioration aller Oedländer in Italien gerade in einem Zeitpunkt verwirklicht werden soll, in dem die finanzielle Abhängigkeit der europäischen Staaten von dem Wirtschafts-imperialismus Amerikas neu formuliert wird und die allgemeine Wirtschafts-atmosphäre für Aufbauprojekte keineswegs günstig ist. Wenn man auch die nationalistischen Uebertreibungen und chauvinistischen Verirrungen des faschistischen Systems mit Recht ablehnt, so muß innerhalb dieses Systems anerkannt werden, daß es die italienische Regierung versteht, alle Lebens- und Kulturbereiche einem obersten Prinzip einzuordnen. Ob es sich dabei um die Uniformierung der Frauenmode oder um die Hebung der Landwirtschaft handelt, ist von sekundärer Bedeutung; beides ist nur Mittel zum Zweck, der in einer Vereinheitlichung und Ausnützung alles Privatens gipfelt, einer „Entprivatisierung“, die neben üblen Folgen auch gute hat: die mehr oder weniger künstliche Züchtung einer wenn auch unbalancierten, so doch ausgeglichenen und einheitlichen Volkspolitik.

Diesem obersten Prinzip, die innere Einheit zu stärken und das Ansehen Italiens im Ausland zu steigern, kommt auch die Verbesserung und Intensivierung der Landwirtschaft zugute.

Die Lex Mussolini, zu deren Vollzieher der ehemalige Finanzminister De Stefani berufen wurde, sieht eine grundlegende Refor-

mierung des landwirtschaftlichen Bodens und der Grundbesitzverhältnisse vor. Durch einen Beschluß der faschistischen Regierung soll die landwirtschaftliche nutzbare Fläche durch hydraulische Meliorationen und Bewässerungen sowie durch Enteignungen in ihrer Ganzheit erfaßt werden. Die land- und forstwirtschaftliche Fläche Italiens mit ihren 28,446.670 Hektar umfaßt etwa 92 Prozent der Gesamtoberfläche des Königreiches (31,000.000 Hektar). Insgesamt ist eine Fläche von 3,658.000 Hektar in Angriff zu nehmen, das sind 12.8 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Fläche des Königreiches. Diese der Intensivierung des Anbaues und der Industrialisierung der landwirtschaftlichen Kulturen dienenden Maßnahmen stehen zu den Leistungen der früheren Regierungen in gewaltigem Gegensatz. Während die Meliorierung früher als ein kleines Lokalproblem aufgefaßt und behandelt wurde, bei dessen Lösung partikularistische und lokalpatriotische Interessen den Anschlag gaben, ist das Problem durch den Faschismus zu einem Werkzeug einer ausschließlich von sozialen und nationalen Gesichtspunkten bestimmten Zentralisierung geworden. Wie wichtig dieses lange vernachlässigte Problem plötzlich genommen wird, zeigt die Höhe des Voranschlags, der rund zehn Milliarden Lire beträgt, fast ein Viertel des Bruttoertrages der italienischen Landwirtschaft, der sich gegenwärtig auf rund 45 Milliarden Lire beläuft. Eine möglichst produktive Anlegung des investierten Kapitals hofft man dadurch zu erzielen, daß durch die Rationalisierung und Steigerung des landwirtschaftlichen Betriebes in kurzer Zeit beträchtliche Gewinne abgeworfen werden, die bis zur Vollenbung des ganzen Werkes in andere ähnliche Arbeiten investiert werden können. Der Ausgabenetat für das Gesamtprogramm, das in seiner Großzügigkeit bestechend ist, beträgt nach annähernder Schätzung 50 Milliarden Lire.

Wenn sich auch die moralischen und praktischen Auswirkungen dieses Monsterprogrammes

auf das Ausland im einzelnen noch nicht übersehen lassen, so dürfen sich die wirtschaftlichen Folgen des Produktionswachstums im Außenhandel bald in einer Steigerung der Ausfuhr von Spezialprodukten bemerkbar machen. Es ist anzunehmen, daß die Vermehrung der italienischen Produktion sich besonders für Deutschland günstig auswirken wird. Die Märkte von München, Hamburg und Berlin, von denen aus nicht nur die deutsche Bevölkerung versorgt wird, sondern die auch die Zentren für den Weiterverkauf nach den anderen nordeuropäischen Märkten mit großem Bedarf sind, werden in erster Linie an dem neuen Zustrom von Gemüse und Früchten aus Italien interessiert sein.

Die ungeheure Bedeutung der Meliorationspolitik für Italien selbst kann, wenn sich das Programm in seinem ganzen Umfang durchführen läßt, schon jetzt im Wesentlichen beurteilt werden. Sieht man von der schwer zu registrierenden Durchschnittsstimmung der italienischen Bevölkerung und anderen Imponderabilien, die schwer richtig beurteilt werden können, ab, so bleibt die Erkenntnis an und für sich, daß es sich hier um die Fortsetzung jener mit terroristischen Elementen versehenen Prestigepolitik handelt, der das faschistische System private und individuelle Interessenten immer wieder mit römischer Geste opfert. Daß die Meliorationspolitik eine brennende Angelegenheit des italienischen Staates und des Prestigegedankens ist, beweist nicht zuletzt die finanzielle Teilnahme der Regierung, die sich nicht auf die hydraulischen Meliorationen und Bewässerungen beschränkt, sondern auch für die rein landwirtschaftliche Meliorierung, d. h. für die Verbesserung der Ländereien Anleihen zu günstigen Bedingungen gewährt. Der mittlere Durchschnitt der staatlichen Unterstützung beläuft sich auf 68 Prozent für hydraulische Meliorationen und auf 43 Prozent für Bewässerungen. Die Summen, die für 30 Jahre vorgesehen

Die glückliche Ehe.

Von Maria Bahu.

Ihre Ehe ist glücklich? Das macht nichts! Lesen Sie ruhig weiter — und wenn Sie das Glück Ihrer Ehe auch nur zum Bruchteil der gleichen Erwägung verdanken, die ich hier anstellen will, dann freuen Sie sich darüber, eine Gleichgesinnte zu finden. Gemeinschaftsgefühl stärkt!

Ein englischer Philosoph hat kürzlich eine sehr einfache Theorie zur Beantwortung der Frage aufgestellt, weshalb die modernen Ehen so häufig unangenehm sind. Er sagt: Der Mann kommt abends müde und abgehegt nach Hause. Er will Ruhe, Frieden haben, er ist abgepannt, wie nach einem heißen Bade. Die Frau ist — trotz ihrer Hausarbeit — häufig ausgeruht, geistig angeregter. Es gibt also innerhalb des Hauses nicht etwa einen starken Mann und eine schwache Frau, sondern eine starke Frau und einen schwachen Mann.

Diese Theorie hat — trotz ihrer offenkundigen Einseitigkeit — manches für sich. Immer wieder wird sich eine verständnisvolle Frau vor Augen halten: der Mann, der abends von der Arbeit kommt, ist nicht der seelisch gleichwertige, gleich ausgeruhte Kamerad, wie etwa eine Freundin. Er hat seinen Arbeitstag hinter sich, er hat vielleicht Enttäuschungen, Aufregungen gehabt, nun will er seine Ruhe finden.

Er will, wenn er nach Hause kommt, nicht wieder Enttäuschungen und Kergernisse erleben. Das Heim soll für ihn das Gegenstück, das bewußte Gegenteil zum Büro, zur Arbeitsstätte sein. Wenn der Mann nach Hause kommt, will er nicht eine Flut von Fragen über sich ergehen lassen, er will nicht die geringfügigen Kergernisse miterleben, die seine Frau mit den Diensthofen gehabt hat, er will seine geistige Aufnahmefähigkeit nicht in der gleichen Linie, wie im Büro, belastet sehen, und er empfindet es mit Recht als einen Mangel an verständnisvoller Anpassung, wenn man ihn trotz seines starken beruflichen Nervendruckes mit derartigen Dingen beunruhigt.

Die Rechtslage — wenn man sich so ausdrücken will — ist doch ganz klar. Der Mann sorgt für den Unterhalt seiner Frau, die Frau übernimmt die Aufgabe, ihm dafür das Leben so schön wie möglich zu gestalten. In einer harmonischen und glücklichen Ehe soll allerdings nicht von „Rechtslage“, von „Gegenseitigkeit der Leistungen“ gesprochen werden. Aber auch die schönste Rose hat einen Stengel, der sie trägt. Harmonie und menschliches Sichverstehen sind nicht unabhängig von den sogenannten „Außerlichkeiten“. Auch zwei Menschen, die innerlich harmonisch zueinander gestimmt sind, können den Gleichklang der Seelen nicht finden, wenn sich durch die Außerlichkeit des Zusammenlebens nicht die Möglichkeit ergibt, die Saiten schwingen zu lassen.

Was verlangt denn der Mann von der Frau und was muß sie ihm erfüllen, damit der innere Gleichklang ermöglicht werde?

Darüber müssen wir uns doch im Klaren sein: das Heim, in dem die Frau herrscht, das Zusammensein mit seiner Frau, sollen dem Mann Freude und Erholung schaffen. Er soll, wenn er „nach Hause“ kommt, in eine höhere seelische Sphäre hinauf und nicht in eine tiefere hinabsteigen. Das „Zuhause“ soll dem Mann eine über den Sorgen des täglichen Erwerbs stehende Plattform, ein seelisches Hauptquartier sein, in dem er sich sicher fühlt vor den Wogen des Alltäglichen, innerlich wie äußerlich.

Die Außerlichkeiten, mit denen die Frau zur Erfüllung dieses Wunsches schreiten muß, werden von innerlichen Erwägungen diktiert. Die unscheinbarste Handlung, die geringste „Form“ wird durch den Zweck geabelt. „Bantoffel, Pfeife und Schlafrock“, diese äußeren Attribute der bürgerlichen Behäbigkeit von ehedem, haben ihren tiefen Sinn. Eine gute Zigarette, ein geruhames Plätzchen, das Lieblingsbuch am rechten Ort, können Wunder tun. An tausend Außerlichkeiten, an den Blumen in der Vase, an der Zeitung, die ihm gereicht wird, an einem neuen Kissen, merkt der Mann, daß er zu Hause ist, daß liebevolle Hände bereit sind, das gut zu machen, was die Welt da draußen an großen und kleinen Wunden schlägt. Und wenn das Belanglosigkeiten

sind, bringen eine jährliche Belastung von 66 1/2 Millionen für die Staatsfinanzen.

Mit diesem Programm hofft die italienische Regierung die Agrarkrise, die als Auswirkung der durch den Weltkrieg entstandenen europäischen Verschuldungs- und Abhängigkeitslage überall die Landwirtschaft heimsucht, erfolgreich bekämpfen zu können. Daß diese auf wirtschaftliche Leitforderungen zurückgehende Meliorationspolitik in Südtirol zum Vorwand für chauvinistische Enteignungsmaßnahmen genommen wurde, ist tief bedauerlich. Immerhin könnten die praktischen Methoden des modernen italienischen Nationalbewußtseins, mindestens soweit sie die Landwirtschaft betreffen, für die Entwicklung einer zentralen Volkspolitik beispielgebend sein, wenn sie sich im vernünftiger Zurückhaltung auf gewisse organische Grenzen beschränken ließen.

Politische Rundschau.

Inland.

Tod des Wojwoden Stepanović.

In Čačak, wo er die letzten Jahre in Zurückgezogenheit lebte, ist der Wojwode (Marschall) des jugoslawischen Heeres Stepa Stepanović gestorben. Der Verstorbene, ein gefeierter Heldenführer Serbiens, wurde am Dienstag mit den höchsten Ehren unter ungeheurer Teilnahme aus allen Teilen des Staates beigelegt. Der Wojwode war lebenslänglicher Präsident des Vereines „Narodna odbrana“.

Aus Stadt und Land.

Silberne Hochzeit. Am 1. Mai feiert in Celje der angesehene Mitbürger und Leiter der Zuderunion Herr Franz Ranzinger und seine Frau Rizzi Ranzinger das Fest der silbernen Hochzeit. Wir entbieten dem allseits beliebten Paare zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche!

Silberne Hochzeiten. Aus Maribor wird uns berichtet: Am 3. Mai feiert hier der angesehene Großkaufmann Herr Gustav Bernhard und seine Frau Rizzi Bernhard das schöne Fest der silbernen Hochzeit. — Es ist dies in diesen Tagen bereits die dritte silberne Hochzeit, die in der hiesigen Bürgerschaft gefeiert wird. Am 5. April waren der Malermeister Herr Josef Holzinger und seine Frau Marie Holzinger 25 Jahre verheiratet. Anlässlich des Festes sang der Marburger Männergesangsverein zu Ehren der beiden Jubilare einige Lieder. — Gleichfalls jährte sich am 21. April zum 25. Mal der Tag, an dem der Weingroßhändler Herr Viktor Hausmaninger und seine Frau Lina Hausmaninger den Bund fürs Leben geschlossen hatten. Auch hier ließ es sich der Marburger Männergesangsverein nicht nehmen, seinem langjährigen und verdienstvollen Mitglied sowie der Obfrau des Damenchores durch Vortrag von deren Lieblingsliedern das Fest zu verschönern. Den Jubelpaaren unsere herzlichsten Glückwünsche!

zu tun vermögen — wie wirkt es sich erst aus, wenn der Mann an der Frau selbst feuckellen kann, daß sie ihn erwartet hat, daß sie sich für ihn geschmückt und schön gemacht . . .

Der Mann, der von der Arbeit kommt und seine Frau im Arbeitskleid findet, das sie nur ablegt, wenn man „aus“ geht, die Frau, die sich also nicht für den Mann, sondern für die Welt außerhalb der eigenen vier Wände schmückt — wie sollen diese beiden über solche Außerlichkeiten hinweg innerlich zueinander finden?

Die Liebe geht durch den Magen, sagt ein altes Sprichwort, das man meist satirisch anwendet. Man mag es ruhig ohne Ironie zitieren. Der Magen ist das Außerliche, das Materielle, das Requisite der glücklichen Ehe. Liebt eine Frau, die es nicht für der Mühe wert findet, ihrem Mann ab und zu eine Freude zu machen, sich für ihn zu schmücken, alles zu tun, um ihm seine Anwesenheit in ihrem Heim, in ihrer Nähe, immer wieder, von Tag zu Tag von neuem erstrebenswert zu machen — liebt eine solche Frau wirklich? — und hat eine solche Frau Anspruch auf Anerkennung und Liebe?

Hier, in solchen verlockten, gerne übersehenen Außerlichkeiten, liegt für beide Teile der Schlüssel zum Glück. Auch das Ideale ist auf realen Baukeinen gefügt, und der gottbegnadete Dichter tunkt seine Feder in die gleiche Tinte, mit der man auch Rechnungen schreiben kann . . .

Bermählung. Am Sonntag, dem 28. v. M., fand in der Domkirche in Maribor die Trauung des Herrn Franz Urban jun., Beamten der Schuhfabrik Petovia in Ptuj, mit Fel. Mariha Walland, Beamtin der Fa. Westen in Celje, statt. Als Trauzeugen fungierten für die Braut Herr Dr. Paul Lautner aus Löße und für den Bräutigam Herr Franz Urban sen. aus Ptuj.

Doppelte Lebensrettung. Anstelle des durch den Eisstoß weggerissenen Grenadiersteiges vermittelt jetzt eine Fähre den Verkehr über die Sann. Am Sonntag Nachmittag glitt eine offenbar angetrunkene Frau mit einem dreijährigen Kinde auf dem Arm auf dem schmalen Stege, der zur Fähre führt, aus, stürzte in den durch die Regengüsse angeschwollenen Fluß und verschwand gleich darauf in den trüben Wellen. Der Beamte des Spar- und Voranschusses Herr Fritz Rau, der eben des Weges kam, sprang schnell entschlossen nach, zog zuerst das Kind heraus und dann die bereits ein Stück abgetriebene und schon bewußtlose Frau. Dann erst kamen die männlichen Begleiter der Frau, die vor Schreck wie gelähmt waren, ihr zur Hilfe.

Deute Donnerstag Konzert des Zifa-Quartetts. Wir machen nochmals auf das heute im Stadttheater stattfindende Konzert des Zifa-Quartetts aufmerksam. Das Programm besteht aus lauter Stücken, welche der Eigenart dieser hervorragenden Künstler besonders liegen. Man kann sich daher auf einen ganz einzigartigen Kunstgenuss gefaßt machen. Wenzl Pichl, geboren in Böhmen, verbrachte fast sein ganzes Leben in Wien, wo er als kaiserlicher Hofmusikus wirkte und eine Anzahl von Werken komponierte. Bohumil Martinu gehört zu den jüngsten modernen tschechischen Komponisten und gilt als ein kommender Stern erster Größe. Ueber Meister Dvorak braucht kein Wort verloren zu werden. Die Zifas spielen bekanntlich gerade diesen Meister in unerhörter Vollendung. Nestliche Karten bei Goridar & Bestovsek.

Anzeigeung. Am Freitag nachmittags überreichte der Bezirkshauptmann Herr Regierungsrat Dr. Hubad dem Inspeltor der hiesigen Detektive Herrn Joo Dondjeric den Orden des hl. Sava 5. Klasse, mit welchem S. M. der König ihn für die treue und unermüßliche Durchführung seines verantwortungsvollen Dienstes ausgezeichnet hat.

Unsere Wartesäle am Bahnhof in Celje. Ein durchreisender Freund unseres Blattes fragte uns kürzlich, ob hier die Jahrmärkte am Bahnhofe, beziehungsweise in dessen Wartesälen stattfinden — und diese Frage war nicht so ganz unbegründet; denn wenn man nach Abgang eines Schülerzuges beispielsweise den Warteraum II. Kl. betritt, so findet man Fußboden, Tische und Sessel voll von Papierschnitzeln, Orangenschalen, Brotkrumen (im Herbst Kastanien-schalen) und sonstigen Speiseresten, als ob man sich tatsächlich auf einem Marktplatz, nicht aber in einem Warteraum II. Kl. einer Bahnstation befände. Es wird unserer schulbesuchenden Jugend gewiß niemand, besonders während der kalten Jahreszeit, den Aufenthalt in einem gut gewärmten Warteraum mißgönnen, aber auch jeder andere Reisende hat ein Anrecht zur Benützung des seiner Wagenklasse zukommenden Warteraumes und soll hierin weder durch das Gesehle der Schüler noch durch den ganz ungläublichen Mist und Schmutz der Warteräume behindert werden. Man möge daher entweder die Schüler zu mehr Reinlichkeit, Ordnung und Disziplin erziehen oder ihnen einen eigenen Warteraum anweisen, was leicht durchzuführen wäre, da der Warteraum I. Kl. ohnedies stets unbenützt ist. Es würde daher genügen, falls der pädagogische Einfluß nicht ausreicht, einen Warteraum „für Schüler“, den nebenstehenden für Reisende I. u. n d II. Kl. zu bestimmen.

Unser Dampfbad in der Benjamin-Žpavic Straße erfreut sich gegenwärtig allgemeinen Zuspruchs. Es wird von einem ganz gut geschulten braven Masseur bedient, ist rein und nett gehalten und entspricht sicherlich bescheidenen Ansprüchen. Falls sich jedoch der Inhaber desselben (es dürfte dies wohl die Stadtgemeinde sein) im Falle eines während der Benützung des Bades erfolgten Unfalles eventuellen straf- und zivilrechtlichen Folgen entziehen will, so dürfte es sich wohl empfehlen, in jedem Abteile des Dampfbades, insbesondere aber in der Dampfzabine selbst, eine von jeder Bank leicht erreichbare Alarmvorrichtung anzubringen, denn der zufällig im Ankleideraum befindliche Bedepiener kann einen Anruf aus der Dampfzabine unmöglich hören, da er durch zwei geschlossene Türen davon getrennt ist. Außerdem mangelt ein Zimmerthermometer, das wohl in jedem der drei Räume, insbesondere aber in der Dampfzabine unbedingt vorhanden sein muß, da manchem Besucher des Dampfbades von seiten seines Arztes die Benützung des Dampfbades nur bis zu einer gewissen Höchsttemperatur gestattet wird.

Den Platz hinter dem alten Kreisgericht, welchen zerklüftene Töpfe, schmutzige Freyen, Steinhäufen, Ziegelstücke, Kehricht und Mist verunzieren, dazwischen weidende Hühner und spielende Kinder, hält der Berichterstatter des Lubljanaer „Jutro“ für eine direkte Gesundheitsgefahr, indem er schreibt: Wenn dieser (oben bezeichnete) Standa in mitten der Stadt nicht verschwindet, entsteht die berechtigte

Angst, daß sich in der Sommershize ein tödlicher Genuß in der Stadt ausbreiten wird und daß besonders unter den Kindern verschiedene Krankheiten beginnen werden.

Verabschiedung der Bierpreise. Aus Maribor wird berichtet: Der Verband der Gastwirtegenossenschaften hat auf seiner Plenarsitzung am vorigen Donnerstag im Hinblick auf die Ermäßigung der Gebietsumlagen auf Bier beschlossen, daß hinfort im Verwaltungsgebiet Maribor das Bier mit 9 Din pro Liter, am Lande, und zwar dort, wo es keine empfindlichen Gemeindeumlagen gibt, mit 8 Din pro Liter, verkauft werden wird.

Welche Eindrücke die deutschen Automobilisten auf ihrer Jugoslawienfahrt empfangen. Es ist verständlich, daß die Ueberschwänglichkeit, mit welcher die Mitglieder der Frühjahrsfahrt des ADAC in Jugoslawien empfangen und gefeiert wurden, in den Berichten der die Fahrt mitmachenden Journalisten den vervielfachten Wiederhall gefunden hat. So lesen wir in der 16. Folge der in München erscheinenden „Adac-Motorwelt“ u. a. nachfolgendes: Das ist eine Triumph- und Jubelfahrt, wie sie so schön und so herrlich noch nie stattgefunden hat! Um es vorwegzunehmen: allüberall werden wir begeistert willkommen geheißen . . . allüberall finden wir warmherzige Aufnahme, erheben sich Hände zum Gruß, fliegen die Mützen vom Kopf, salutieren Gendarmen, salutiert Militärgrößen Fahnen, Girlanden . . . immer und immer wieder wirft man uns Blumen in die Wagen, und ob in Oesterreich oder im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen — man hört Heilrufe auf Deutschland, Hochrufe auf deutsche Art, auf Hindenburg . . . Hier freut sich, wer einen deutschen Wagen hat und zeigt ihn stolz allen Auslandsbewunderern — hier ist man Deutscher, voll und ganz, und jeder ist mit bestrebt, den tiefen Sinn dieser Fahrt: kennenlernen, sich schätzen lernen, Verbindungen anknüpfen, sei es zur Freundschaft, sei es im wirtschaftlichen Sinne, bestens zu fördern. Hier sind wir alle Deutsche, kennen keine Parteien, und sind stolzer auf unsere schönen deutschen Wagen als wir es je waren . . . Nach 45 Kilometer Fahrt ist die Landesgrenze erreicht. Das Präsidium vom Automobil-Club des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen und das Präsidium des Marburger Automobil-Clubs sind zur Stelle. Grenzkontrolle wird vermieden. Pässe, Triptyks und Carnets waren schon am Vortage gesammelt zur Grenzstation gesandt worden — jeder erhält in großem Kuvert Paß und Triptyk zurück. Eine Ehrenpforte ist über der jugoslawischen Grenze errichtet, Schulkinder säumen die Straße, viele hundert Schulkinder, die Fähnchen in den jugoslawischen Landesfarben Blau-Weiß-Rot im Morgenwind wehen lassen und winken. Als Sportpräsident Kroth auf seinem Mhtzylinder-Hansa-Flloyd eintrifft und an der Grenze hält, feierlicher Begrüßungsakt. Und nun beginnt jene Fahrt ins Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, die allen unvergleichlich bleiben wird und die deutsche Herzen höher schlagen ließ ob dieser Sympathiebeweise, ob dieser freudig-freundschaftlichen Anerkennung, die wir allerorts, allüberall fanden! Da gab's keinen falschfahrenden Fuhrmann, da gab's keine über Staub fluchenden Fußgänger, keine autofeindlichen Gendarmen, keine schitanösen Stoppkommandos, Jubel, Huldigungen überall! Aus den Fenstern winkten sie, Männer, Frauen, Kinder, es gab kein Haus ohne Flaggen, Brückengeländer waren mit den Landesfarben drapiert — und in Marburg, jetzt in Maribor umgetauft, da standen sie in vielen, vielen Reihen an den Durchfahrtsstraßen, die braven Marburger in ihrem Sonntagsstaat, da regnete es Blumen, da schallte es weit und kräftig in den sonnenklaren Sonntagmorgen: „Heil Deutschland . . . Heil deutsche Gäste . . . willkommen!“ Und in dichter Folge rollten die Wagen in die alte, schöne Stadt. Sportpräsident Kroth am Steuer seines Hansa-Flloyd an der Spitze, dann Fahrleiter Tersch im Steyr, dann die 29 Mercedes-Benz-Wagen, einer schöner als der andere, dann die Horch VIII, die Wanderer, die Adler, die Opel, Selve, die NAG, der unverwundliche Audi, die Stoewer, Brennabor — es war eine deutsche Propagandafahrt im besten, allerbesten Sinne. Militärmusik spielte auf dem flaggengeschmückten, weiten, altherwürdigen Marktplatz, Tausende von Menschen hielten ihn umsäumt . . . es war ein Festtag für das schöne Städtchen, ein Ehrentag für das Deutschtum, ein Großtag der Gastfreundschaft. Und jetzt in den Theateraal (Böhsaal) zur offiziellen Begrüßung und zum Frühstück. Was war da alles aufgebaut worden auf der großen Quadrattafel inmitten des weiten, heißen Saales! Reich war die Tafel ausgestattet mit allem, was des Autlers Magen begehrt. Auf allen Tischen entfortkte Flaschen mit köstlich süßigem Wein. Dazu für den, der's wollte, Bier einer Qualität, daß selbst die Münchner neidisch wurden. Aber nicht die köstlichen kalten Bratenplatten, nicht der schöne Wein und das süßige Bier waren die Hauptsache. Was hier während des Frühstücks gelagt wurde in kurzen, kernigen Reden, das war das Ereignis dieses Besuchs im jugoslawischen Land. Der Vizepräsident des Auto-Clubs der SPS, Ministerpräsident a. D. Belizav Jančević, entbot den deutschen Gästen ein Willkommen . . . es sprachen Obergespan

Dr. Schaubach und Dr. Juvan als Bürgermeister der Stadt Marburg, und was sie alle sagten, war so vollherziger Freude und Freundschaft, voller Achtung vor Deutschland und vor den deutschen Gästen, war hohe, freimütige Anerkennung vor deutschem Schaffen und vor unserem Reichspräsidenten von Hindenburg, daß einem das Herz schlug und Freude im Innern sah, Freude darüber, Deutscher zu sein, Freude und sieghafte Frohstimmung, Dankbarkeit gegen das Vaterland und Begeisterung für diese freimütigen Gastgeber, die so schön und so offen sagten, wie sie über uns denken. Und das sie uns und unser Deutschland schätzen! Und unseres Hindenburg Bild hing, Schwarz-rot-gold umgürtet, inmitten der Festtales zu Seiten des Bildes vom Juroslawien-König Alexander. Als dann die Militärkapelle das Deutschland-Lied spielte, sangen alle mit, laut, begeistert, und alle mußten, daß sie Gefandte des deutschen Gedankens sind auf einer Fahrt, die nupbringendem Sichtenerlernen, wirtschaftsbedeutender Zusammenarbeit der Völker dient. Und die doch so köstliche Tourenfahrt in ein wunderbar schönes, interessantes Land ist!

Im Klagenfurter Presseprozeß, welchen der frühere Landeshauptmann Schumy gegen etliche Beleidiger führte, stellten sich alle Anwürfe gegen Schumy als erlogen heraus. Die Angeklagten, welche während des langen und aufsehenerregenden Prozesses ein klägliches Schauspiel gemähten, wurden laut Geschworenenverdict zu strengen Strafen verurteilt, und zwar: Bayer zu zwei Monaten verschärften Arrestes und 600 Schilling Geldstrafe, Novak zu sechs Monaten verschärften Arrestes, Müller zu drei Monaten und Trojer zu sechs Wochen Arrest. Bekanntlich wollten auch einige Ljubljanaer Zeitungen an diesem Verleumdungsfeuer ihr Süpplein kochen; es wäre wünschenswert, wenn sie nunmehr auch das über die Verleumder gefällte Urteil ihren irreführten Lesern zur Kenntnis brächten.

Nachrichten aus Ptuj. In der letzten Zeit wird auf der stark verkehrreichen Kreisstraße Maribor-Ptuj die Ausführung von Schotter durchgeführt. Die Ablagerung des Schotters im Bezirke Ptuj ist aber eine derartige, daß die Anhäufungen für den Auto- sowie für den Wagenverkehr äußerst hinderlich erscheinen. Um Verkehrsunfälle zu vermeiden, wäre es dringend angezeigt, daß die maßgebenden Stellen hier den Auftrag erteilen, daß die Ablagerung des Schotters womöglich am Rande der Straßen erfolgt und daß der Vortrat längs der Straße angehäuft wird, wie dies im Marburger Bezirk geschieht. Es ist zu erwarten, daß sofort Abhilfe geschafft werde. — Im Monate Mai finden in Ptuj nachfolgende Viehmärkte statt: 1., 8., 15., 22., 29. Mai Schweinemarkt, 7. und 21. Mai Rinder- und Pferdemarkt. — Als am Samstag nachmittags gegen 15 Uhr ein Motorradfahrer durch die Džutomerska cesta der Stadt zufuhr und die dortige Grajenabrücke passieren wollte, kam an der Straßenkurve bei dem Kaufhaus Brabl der 72-jährige Siechenhäusler Bernel daher, welcher an beiden Ohren taub ist und das Hupensignal des langsam fahrenden Motorradfahrers nicht hörte. Ein Ausweichen war für letzteren ganz unmöglich und es ist nur der Vorsicht des Fahrers zu verdanken, daß der alte Mann bei seinem Sturz bloß leichtere Hautabschürfungen erlitten hat. Wäre der Motorfahrer in einem schnellerem Tempo gefahren, so hätte hier wohl schwer ein größeres Unglück verhütet werden können. — Dieser Tage feiert der

hiesige Raminsegermeister Herr Ferdinand Menich mit seiner Gattin Tereza die silberne Hochzeit. — Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet die Feuerwehr von Hajdin am Sonntag, dem 5. d. M., in der neueröffneten Gastwirtschaft Pfeffer in Hajdin eine Maibaumfeier. Beginn derselben um 14 Uhr. — Die Zeitung des Sportklubs Ptuj gibt bekannt, daß die regelmäßigen Ausschüßsitzungen jeden Mittwoch abends um 20 Uhr im Klubsaal des Vereinshauses stattfinden. — Vor einigen Tagen fand in den Räumen der Bezirksvertretung die Vizitation der Schotterbeschaffung für die Bezirks- und Gebietsstraßen statt. Wegen der finanziellen Schwierigkeiten der Fuhrleute konnten bei der Vergabe keine niederen Preise erzielt werden. Daher sah sich die Bezirksvertretung bemüht, die Vergabe einzelner Straßen für später zu belassen.

Sport.

Erstes diesjähriges Motorrad-Vahrennen in Zagreb. Sonntag, den 28. April, hielt der I. kroatische Motoklub auf der Trabrennbahn in Cernomerec bei Zagreb sein erstes heuriges Motorradrennen ab. Die Resultate der Kategorien sind folgende:

I. Kategorie bis 1000 cm³, offen für Neulinge, über 8 Runden = 6400 m. 1. Stephan Novak auf Ariel, 500 cm³, 4,53.24; 2. Zeljko Giber auf Motojacoche, 350 cm³, 5,19.03; 3. Drag. Cernokrat auf BSA, 500 cm³, 5,21.36.

II. Kategorie bis 1200 cm³, offen für Junioren und Neulinge, über 10 Runden = 8000 m. 1. Koloman Sovic auf Harley-Davidson, 6.37; 2. Dragotin Cernokrat auf BSA 6,45.3; 3. Zeljko Giber auf Motojacoche, 6.50.4/5. N. Miroković stürzte in der zweiten Runde, kam ohne Verletzung davon.

III. Kategorie bis 250 cm³, 8 Runden = 6400 m. 1. Werner Stiger auf Buch, 220 cm³, 5,41.2; 2. Franjo Druzinac auf BSA, 350 cm³, 5,46.1/5; 3. Artur Schulz auf Buch, 220 cm³, 6,16. Plata Schandell mußte wegen Motordefekts ausscheiden.

IV. Kategorie bis 350 cm³, 15 Runden = 12.000 m. 1. Bježoslav Joričić auf Zenith, 350 cm³, 8,56.05; 2. Sesvedanec auf BSA, 500 cm³, 9,25.3/5; 3. Zeljko Giber auf Motojacoche. Werner Stiger wegen Blockierens der Maschine aufgegeben.

V. Kategorie bis 500 cm³, 20 Runden = 16.000 m. 1. Anton Strban auf BSA, 500 cm³, 11,20.3/5; 2. Stephan Novak auf Ariel, 500 cm³, 12,3.3/5; 3. Rupert Sotler auf M, 500 cm³, 12,16.1/5. Anton Schildhabel kam wegen Verjagens seiner Maschine außer Konkurrenz.

VI. Kategorie für Tourenmaschinen bis 1200 cm³ 1. Koloman Sovic auf Harley-Davidson, 9,58.3/5; 2. Dragotin Cernokrat auf BSA, 350 cm³; 3. Zeljko Giber auf Motojacoche.

Das Rennen wurde mit großem Interesse verfolgt. Gegen 5000 Zuschauer belebten den Platz und begleiteten mit stürmischem Beifall die erfolgreichen Leistungen der einzelnen Fahrer. So hatte Kol. Sovic seine schwere Harley-Davidson 1000 cm³ als Erster in 2. Rennen durch's Ziel geführt. Auch unser Giltler Rennfahrer Werner Stiger, welcher durch Startverlust um eine gute halbe Runde zurückblieb, konnte sein Talent auf seiner Buch 220 cm³ unter großem Applaus der Zuschauer beweisen, indem er alle seine Konkurrenten überholte und mit der Bestzeit seiner Klasse durch's Ziel ging.

In der 350 er Klasse war der Kampf zwischen Uroic und Joričić spannend, Uroic mußte jedoch wegen rinnenden Benzinlants aufgeben. Strban führte die beste Kundenzeit.

Gutenberg-Verlag, Zagreb. Wir verweisen auf die in unserer heutigen Nummer erschienene Gratis-Annonce des bekannten Wiener **Gutenberg-Verlages**, welcher in Zagreb, Gunduličeva ul. 8, G. Mautner, eine Vertretung seiner deutschsprachigen Bücher eröffnet hat. Wir begrüßen die Eröffnung der Zagreber Vertretung ganz besonders deshalb, da dadurch unseren Lesern die Anschaffung der anerkannt guten Bücher wesentlich erleichtert und verbilligt wird.



„Wir gehen viel aus,“

sagt Frau Annie Jung, geb. Klug. „Zeit habe ich genug, meine Hausarbeit nimmt mich nicht übermäßig in Anspruch, denn ich plage mich beim Waschen nicht mit unnützem Rumpeln und Reiben, RADION wäscht ja für mich allein.“



Schont die Wäsche!

Ein Spaziergang im Park macht Ihnen nie die richtige Freude, wenn Sie von einer schweren Arbeit kommen oder wenn Ihnen eine solche bevorsteht. Viel Mühe und Plage werden Sie sich ersparen, wenn Sie für ihre Wäsche Schlichts Radion nehmen.

Uhren werden bestens repariert in der Uhrmacherwerkstätte **Anton Lečnik** Celje, Glavni trg 4

ROBORIN Magen- und Blutreinigungs-Tee, erfolgreiches Mittel gegen Fettleibigkeit, schlechte Verdauung und habituelle Obstipation u. s. w. Erhältlich in allen Apotheken. Erzeuger: **Apotheke Arko**, Zagreb, Ilica 12.

Reizende Neuheiten für die Frühjahrs- u. Sommersaison in grösster Auswahl im Damen-Hutsalon **M. JAHN** Maribor, Stolna ul. 2

Zur Frühjahrssaison empfiehlt alle Arten prima Gemüse Blumensetzlinge, Hochstamm- und Buschrosen, Ziersträucher etc. etc. **Gärtnerei Zelenko** Ljubljanska cesta

Neu eingelangt! Neu eingelangt! Für die Frühjahrssaison in grösster Auswahl alle Arten **Modestoffe** für Damenfrühjahrmäntel, Kleider, Herrenanzüge etc. bei **Felix Skrabl, Maribor** Gosposka ulica 11 **Adress- und Visitenkarten** liefert rasch Vereinsbuchdruckerei Celeja.

Spar- u. Vorschussverein in Celje registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung **Sparen, Darleihen, Kredite** Einlagenstand Din 28,000.000 gegen günstigste Bedingungen. Geldverkehr Din 230,000.000

Gegründet 1900 **Hranilno in posojilno društvo v Celju** registrovana zadruga z neomejeno zavezo **Telephon Nr. 13 Interurban Glavni trg 15**

Für das technische Bureau einer grösseren Eisen- und Metallwarenfabrik in Slowenien wird ein intelligenter, jüngerer

Konstruktionszeichner

möglichst mit etwas Praxis gesucht. Handgeschriebene Offerten unter „Techniker 34494“ an die Verwaltung der Deutschen Zeitung in Celje.

Höchstanzändige Gendarmeriewitwe sucht als

Stütze der Hausfrau

auch zu alleinstehenden Herrn unterzukommen. Anträge unter „Feine Behandlung 34491“ an die Verwaltung des Blattes.

Älterer Tischler, verheiratet, mit 1 Kind, slovenisch und deutsch, wegen Invalidität der linken Hand seit 8 Jahren als

Nachtwächter

bedienstet, sucht wegen Betriebsveränderung ähnliche Stelle. Zuschriften erbeten unter „Akzept 34478“ an die Verwaltg. d. Bl.

Kinderfräulein

mit Nähkenntnissen sucht zu Bub 4 1/2 Jahren und Mädel 2 1/2 Jahren Anton Mayer, Kaufmann, Osijek I, Trg Kralja Petra 4.

Suche Posten als

Verkäuferin

in der Spezerei- oder Manufakturwarenbranche. Gefl. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 34496

Suche gelerntes besseres

Stubenmädchen

die etwas schneidern, gut bügeln kann und Damendienst versteht. Anträge an Zora von Pongratz, Zagreb, Visoka ulica 22.

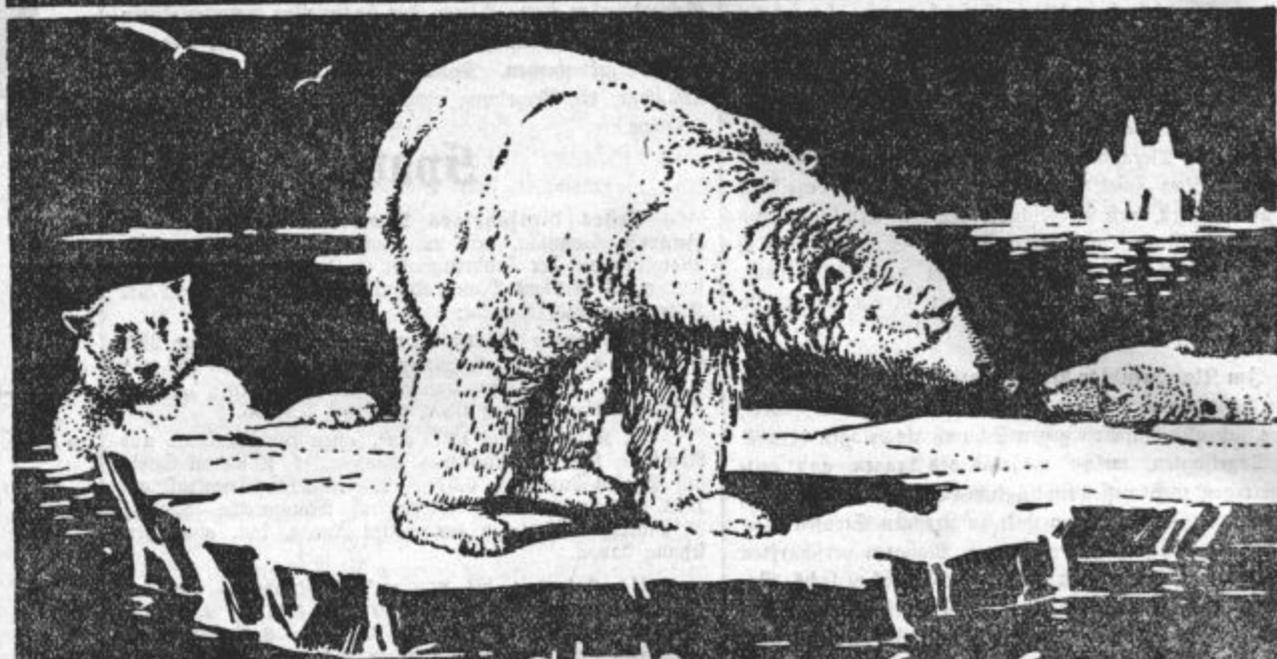
Geschäftslokal

im Zentrum der Stadt wird gesucht. Anträge unter „Zentrum 34493“ an die Verwaltung des Blattes.

Schreibtisch

Waschtisch-Garnitur und Verschiedenes zu verkaufen. Maribor, Zrinjskega trg 3/I.

Gratis



Brehm's Tierleben

Aus Anlass der Eröffnung unserer Vertretung in Jugoslawien wollen wir eine grosse Anzahl der unvergänglichen Werke Edmund Alfred Brehms unentgeltlich abgeben und jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Abschnitt innerhalb von 10 Tagen unserem Verlag einreicht, erhält gratis ein vollständiges Exemplar unserer Ausgabe von

BREHMS TIERLEBEN

in deutscher Sprache. — 36 Bände enthaltend etwa 6500 Seiten.

Nur für Verpackungs- und Annoncenspesen verlangen wir eine Vergütung von 6 Din pro Band. Dieses klassische Werk der Tierkunde bildet für jeden Naturfreund eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung, Anregung und bereichernden Unterhaltung. Von einem warmherzigen Forscher aus dem Leben fürs Leben dargestellt; die Tiere, der Menschen Gefährten in feindlichem wie in freundlichem Sinne, die einen Teil seines Schicksals bilden, ihre weite, besondere, seltsame, immer wieder reizvolle Welt werden von Brehm in farbigen, lebenssatten und naturwahren Bildern vorgeführt. Man kann Brehms Darstellung nie anders als mit Spannung und Teilnahme folgen.

(Irgendwelche Geldbeträge sind vorläufig nicht einzusenden.)

Das Angebot gilt nur für Abschnitte, die innerhalb 10 Tagen eingesandt werden.

GUTENBERG-VERLAG
CHRISTENSEN & CO., WIEN

Vertretung:
G. Mautner, Zagreb, Gundulićeva 8

ABSCHNITT

Unterszeichneter wünscht sich gratis Brehms Tierleben und erbittet nähere Nachricht über den Versand

Name: _____
Strasse: _____
Wohnort: _____
Poststation: _____ 56

Postsparkasse Nr. 10.808 Ljubljana
Fernruf Nr. 21

Vereinsbuchdruckerei Seleja

Herstellung von Druckerarbeiten wie: Werke, Zeitschriften, Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Tabellen, Speisentarife, Geschäfts- und Besuchskarten, Etiketten, Lohnlisten, Programme, Diplome, Plakate

Inseratenannahmestelle

für die

Deutsche Zeitung

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken, Bolletten, Trauerparten, Preislisten, Durchschreibbücher, Drucksachen für Anwälte, Aerzte, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Private in bester und solider Ausführung.

Prešernova ulica Nr. 5